

Propaganda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1932-1933)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N.-O.-Ecke der Kirche gerichtete römische (?) Mauer, die von Seeberger aufgenommen wurde. 9. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir auch, daß auf dem Hausplatz von Wagner Schatzmann in Oberburg, jetzt von Baumeister Rohr erworben, wo früher (1918) das Grab der „schönen Römerin“ gefunden wurde, sich wieder zwei Alamanen(?)-Gräber gezeigt hätten. Wir wollen der Sache nächstens nähertreten. 10. Am Schutthügel wurde zu wiederholten Malen von Seeberger in sonst flauer Zeit gegraben und allerlei beachtenswerte kleinere Funde gemacht.

Was die **Propaganda** anlangt, so wurde sie dies Jahr nicht intensiv betrieben. Außer den anderswo genannten Referaten und Besprechungen unsrer Grabungs- und Jahresberichte, sowie Grabungen und Führungen erschien ein kurzer Artikel im Badener Fremdenblatt. Eine Propaganda im Städteprospekt der S.B.B. übernahm der Verkehrsverein. Der Besuch eines Redaktors des Corriere della Sera in Begleitung von Herrn Prof. Calza aus Ostia gab Anlaß zu einem Artikel in diesem Blatte, wovon die Squilla Italica Nr. 4 vom 28. Januar 1933 unter dem Titel „Segni di Roma in Elvezia“ einen Auszug mit einem Bilde des Amphitheaters und sympathischen Bemerkungen über Vindonissa brachte. — Der Referent hielt einen Vortrag über Vindonissa in seinem Heimatorte Benken mit gutem Erfolg. — Teils der Kosten wegen, teils wegen geringer Aussicht auf Erfolg lehnten wir eine Annonce im Badener Fremdenblatt sowie im Esperanto-Jahrbuch ab, ebenso vorläufig die Aufnahme im Jahrbuch für Deutsche Museen.

Museum. An der Innenausstattung der Säle wurde dies Jahr wenig geändert. Der im letzten Bericht erwähnte neue Ausstellungsschrank für besondere „Kleinodien“ bevölkert sich rasch; von Schreiner Saladin wurden wieder 24 neue Schubladen geliefert; die Lampensammlung wurde durch in den Vitrinen angebrachte Gestelle dem Auge näher gebracht, die Einteilung der Münz-Schubladen vervollständigt. Im Lageraum brachte ein drittes Gestell für Legionsziegel Entlastung für mehrere Kästchen in den Sälen, wo sie bisher untergebracht waren. Ein paar Gegenstände wurden Herrn Konservator Blanc am Landesmuseum übergeben und von ihm vortrefflich restauriert. Die Läuteeinrichtung, bisher mit Batterie betrieben, wurde ans elektrische Licht angeschlossen. — Schon seit einiger Zeit wurden Anläufe unternommen, den handschriftlichen Zettelkatalog und andere wertvollere Akten vor Feuergefahr zu schützen, aber die Anschaffung eines feuersicheren Aktenschrankes ist eine etwas teure Sache und zudem die Aufstellung eines solchen in zweckdienlicher Weise bei unsern beschränkten Raumverhältnissen recht schwierig. Die Sache mußte noch zurückgestellt und muß erdauert werden. — Ein altes Postulat ist auch die Schätzung unsres Museumsbestandes durch einen Fachmann, doch soll womöglich nächstes Jahr mit den Münzen ein Anfang gemacht werden. — Am 28. April waren seit der Einweihung und Eröffnung des Museums 20 Jahre verflossen, worauf in einer kleinen Einsendung im Brugger Tagblatt aufmerksam gemacht wurde. Schneller als jemand geahnt hatte, haben sich die weiten Räume gefüllt, und wir leiden allbereits da und dort merklich an Raumnot.

Mit Schluß des Berichtsjahres erleidet unser Museum einen fühlbaren Verlust: Frau Erismann, die treue Hauswartin, verläßt uns nach 21½jährigem Dienst voll gewissenhafter Pflichterfüllung, „der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe“. Wer kannte sie nicht, die gute, kleine, leutselige Frau, die für jedermann ein freundliches Wort hatte, der die Kinder auf dem Schulwege zuliefen, um ihr die Hand zu reichen und von ihr eine gutgemeinte Mahnung entgegenzunehmen. Wie war sie darauf bedacht, immer alles in sauberem Stand zu halten; mit jedem Gegenstand war sie vertraut und verwachsen. Mit welchem Eifer und welcher Sachkenntnis erklärte die freundliche Führerin den Besuchern das ganze Museum; wie konnte sie sich ereifern, wenn Schüler auf ihre Erklärungen nicht aufmerkten oder Erwachsene gar abfällige oder geringschätzige Bemerkungen machten oder nach stundenlanger Führung nicht einmal ein Wort des Dankes für sie hatten. Ein Kartenbild zeigt die getreue Schließerin vor dem Museumsportal; wir haben ihr ein wohlverdientes Andenken mitgegeben und unsre Wünsche begleiten sie in ihren Ruhestand, den sie hoffentlich noch mehrere Jahre genießen kann.

Es war nicht leicht, einen Ersatz zu finden, da die Kleinheit der Wohnung und die Knappheit der Mittel die Zahl der Bewerber, an die doch gewisse ernste Forderungen gestellt werden müssen, verminderte. Die Wahl fiel auf Herrn und Frau Moor-Birchmeier; hoffen wir, daß sie Frau Erismann würdig ersetzen und wir auf längere Jahre mit ihnen wohl versehen seien. — Da seit der Eröffnung des Museums an der